

Angenendt kommentiert neueste Ausgrabungsbefunde, ergänzt durch ein aktuelles Literaturverzeichnis.

Der Verfasser zeigt nicht nur einen – letztlich „erfolgreichen“ – Siegeszug christlicher Mission; er verschweigt auch nicht die Opfer und die Fragwürdigkeit manchen Vorgehens. Deswegen sind Friesen und Sachsen und andere natürlich keine „guten Wilden“. Sie streiten sich, bekämpfen einander, kennen Menschenopfer und praktizieren Kindstötung, vor allem, wenn ein Mädchen zur Welt kommt. Liudgers Mutter wäre beinahe Opfer solchen friesischen Rechts geworden.

Angenendt lenkt den Blick auch auf innerkirchliche Diskussionen des 7., 8. und 9.

Jahrhunderts über die Fragen: Wie ist die kirchliche Organisation aufzubauen, hierarchisch oder doch eher synodal? Welche Rolle sollen die Klöster spielen? Soll der Abt unter dem Bischof stehen oder, umgekehrt, der Bischof unter dem Abt? Ist in dieser Kirche Raum für regionale Riten der Sakramentspendung, oder ist der römische Stadtritus maßgebend? Historisch gingen die Antworten bekanntlich in Richtung des Zentralismus. Wenn Angenendt über das 9. Jahrhundert schreibt, wird das 21. Jahrhundert verständlicher. Von besonderem Interesse ist, wie Forschungen der modernen Ethnologie zu Patenschaft und Adoption in Asien und Afrika das europäische Frühmittelalter erhellen. *Norbert Brieskorn SJ*

## ZU DIESEM HEFT

Zum Auftakt der vom 13. bis 18. November 2006 tagenden Vollversammlung des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen hielt dessen Präsident WALTER KARDINAL KASPER ein Referat zum aktuellen Stand der Ökumene. Er spricht strittige Fragen ebenso an wie neue Herausforderungen und Aufgaben und beendet seine Überlegungen mit fünf Punkten, worauf es aus seiner Sicht in der nächsten Zeit ankommt.

IRMTRAUD FISCHER, Professorin für Alttestamentliche Bibelwissenschaft an der Universität Graz, stellt die im vergangenen Herbst erschienene „Bibel in gerechter Sprache“ vor. Die darin zum Ausdruck kommende geschlechtergerechte Sprache, das Kanonprofil und die Gottesmetaphern wertet sie als eine wichtige Ergänzung unter den deutschen Bibelübersetzungen.

Die Dominanz des kultischen Reinheitsparadigmas hat das Verständnis von Sexualität über Jahrhunderte hinweg beeinflusst und oft zu deren Abwertung beigetragen. HUBERTUS LUTTERBACH, Professor für Kirchengeschichte an der Universität Essen, nimmt eine christentumsgeschichtliche Vergewisserung vor.

Auf dem Hintergrund einer römischen Erklärung (März 2006) und einer sich darauf beziehenden Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz (April 2006) analysiert PETER KRÄMER, Professor für Kirchenrecht an der Universität Trier, die zur Zeit kontrovers diskutierten Rechtsfolgen eines Kirchenaustritts.

MARGIT APPEL, Mitarbeiterin der Katholischen Sozialakademie Österreichs (ksoe) in Wien, legt ein Modell für das in Österreich wie in Deutschland politisch lebhaft debattierte Thema eines bedingungslosen Grundeinkommens vor.